

Der WirtschaftsReport

Energie und Infrastruktur

Oktober 2009

1. Jahrgang 2009

Bilfinger Berger AG praktiziert konsequent Strukturwandel in der Firmenkultur:

Mit MCE nun auch Engineering und Produktion

MANNHEIMER ÜBERNEHMEN Industrieanlagen- und Technologiegruppe MCE AG, Linz (Österreich)

► Günter Spahn

Die frühere reine Baufirma Bilfinger Berger – längst erfolgreicher Weltkonzern – entwickelt sich immer stärker zur international gut aufgestellten Bau- und Dienstleistungsgruppe mit einer klaren Fokussierung einer „Multi Service Group“. Der Mannheimer Traditionskonzern übernimmt erneut ein an sich schon sehr großes Unternehmen mit über 6.000 Mitarbeitern und einem Auftragseingang (2008) von fast einer Milliarde Euro: die österreichische MCE-Gruppe, die nicht nur in Fachkreisen einen herausragenden Ruf und Stellenwert besitzt. Die Linzer planen, produzieren und errichten zum Teil spektakuläre Anlagen und Komponenten für die Prozessindustrie und Infrastruktur. Mit diesem neuen Investment von Bilfinger Berger, das eindeutig die Handschrift des Bilfinger Berger-Konzernchefs Herbert Bodner trägt, mutiert Bilfinger Berger nunmehr auch zum klassischen Engineering-Konzern inklusive industrieller Produktion. Im Rahmen der Strategie, hin zum Bau- und Dienstleistungskonzern, definierten bisher z.B. Anlagenwartungen in Kraftwerken das Thema Dienstleistungen.

Bilfinger Berger – die Wurzeln reichen bis zurück in das Jahr 1880 – ist seit 1886 in Mannheim, zunächst unter dem Namen Bernatz & Grün OHG, tätig. Der bereits früher große Baukonzern firmierte seit 1906 bis 1975 als Grün & Bilfinger AG. Insbesondere der legendäre Chef der Dresdner Bank in den siebziger Jahren, Jürgen Ponto, schweißte dann auf der Basis von Grün & Bilfinger einen noch schlagkräftigeren Konzern zusammen. Die Dresdner Bank war lange der Hauptaktionär von Grün & Bilfinger und später von Bilfinger Berger.

Bereits in den frühen siebziger Jahren übernahm Grün & Bilfinger insgesamt 93% des Aktienkapitals der Julius Berger Bauabg. Wiesbaden. Zum 1. Juli 1975 wurde die Julius Berger Bauabg. auf Grün & Bilfinger verschmolzen und das fusionierte Unternehmen hieß fortan Bilfinger + Berger, Mannheim, und schließlich Bilfinger Berger.

Mit dem bis in die Jahre der Jahrtausendwende zu nicht noch „reinen“ Baukonzern – längst international eine Spitzenadresse der Branche – Bilfinger Berger und seinen Vorgängergesellschaften sind spektakuläre Projekte verbunden.

Zu nennen wären das Gellerkirchen-Viadukt in der Schweiz, der Tolu-Tunnel in Rumänien (1926), die neun Kilometer lange Brücke über den Manabossee in Venezuela in den sechziger Jahren, das Olympiastadion in München oder der Elbtunnel in Hamburg, der zu einem der anspruchsvollsten Ingenieurbauwerke der siebziger Jahre wurde. Riesige Bogenstaumauern und Brücken in aller Welt, U-Bahnen und Großkraftwerke sind ein Markenzeichen von Bilfinger Berger. Immer wenn es um internationalen anspruchsvollen Großprojekten besonders spannend wird, ist der Mannheimer Konzern vorne dabei. So auch beim 57 Kilometer langen Gotthard-Basistun-



Bilfinger Berger ist mit seiner Tochter Power Services im In- und Ausland im Kraftwerkgeschäft mit Hochdruckrohrleitungssystemen aktiv. Derartige Systeme tragen zu einer deutlichen Steigerung des Wirkungsgrades bei und reduzieren somit den CO₂-Ausstoß.

nel in der Schweiz. Hier sind die Bilfinger Berger Profis beim Kernstück bei Sedrum mit besonders schwierigen geologischen Rahmenbedingungen beteiligt. Bei einer der spektakulärsten Großwasserleitungen – ein Projekt der Stadtwerke München – musste Bilfinger Berger ran. Die Wasserleitung vom bayerischen Mangfall im Voralpenland im Kreis Miesbach bis in die Millionenmetropole München hat die Dimension einer U-Bahn ...

Raues internationales Baugeschäft

Doch bei allen Referenzprojekten, die auch für das Können der Bauingenieure stehen, muss man sehen, das „Baugeschäft“ immer rauer wird. Bei vielen Großprojekten im Ausland lässt das Zahlungsverhalten angesichts knapper Haushaltskassen zu wünschen übrig. Auch Bilfinger Berger musste Abschreibungen vornehmen. Oft wird – auch in Deutschland – nicht mehr das kompetente und leistungsstarke Unternehmen genommen, sondern „ein billiger Jakob!“. Dass dann zum Schluss „billig“ recht teuer werden

kann, ist ein anderes Thema. Viele Projekte – gerade in Deutschland – werden aus Gründen der fehlenden Akzeptanz immer wieder verzögert und selbst während der Bauphase dann politisch gestoppt. Oft ist es nervenaufreibend, bis ein Projekt endlich gestartet werden kann. Bilfinger Berger erlitt jetzt in seiner Heimat, in Mannheim, wieder ein Großprojekt – den Bau des Blockes 9 des Großkraftwerkes Mannheim (GKM AG). Doch auch dieses umweltfreundliche Kraftwerk einer CO₂-armen Kohleverstromung musste enorme Hürden überwinden. Zum Glück hat sich die Mannheimer Bevölkerung aufgrund ihrer historischen Industriekultur vernünftig gezeigt und den Bau nicht verhindert.

Bau - Dienstleistungen - Engineering

Aber dies ist leider nicht überall so und alles in allem hat daher Bilfinger Berger-Konzernchef Herbert Bodner rechtliche die Weichen zu einer neuen Aufstellung gestellt. Weg vom reinen Baukonzern und hin zum integrierten Servicekonzern mit Dienstleis-

tungen auch außerhalb des Bauens. Wie eingangs dargestellt, hat sich Bilfinger Berger für die Herausforderungen der Zukunft neu formiert. Das „klassische“ Segment Bauen wird durch die zwei Geschäftsfelder Ingenieurbau sowie Hoch- und Industriebau bewerkstelligt. Weitere Geschäftsfelder sind die Bereiche Dienstleistungen und Betreiberprojekte und demnächst könnte Engineering einen eigenen Auftritt erhalten, wenn die österreichische MCE-Gruppe im Gesamtkonzern integriert ist.

Zum Ingenieurbau gehören vor allem anspruchsvolle Herausforderungen wie Tunnel, U-Bahnen, Brücken, Spezialtiefbauten, Verkehrswege wie Schnellbahntrassen und Projekte im Offshore-Bereich. Bilfinger Berger nimmt mit dem Ingenieurbau sowohl im In- als auch im Ausland eine führende Position ein. Vor allem im Ausland ist der Konzern ein guter Botschafter für das Leistungsvermögen der deutschen Wirtschaft. Ein Beispiel dafür ist eine riesige Zwillingsbrücke im australischen Brisbane. Dort ist der Mannheimer Konzern auch bei der Unterführung des Brisbane Rivers – mit zwei Röh-

ren führt der „North-South Bypass Tunnel“ unter dem Brisbane River entlang – beteiligt. Beim Hoch- und Industriebau ist Bilfinger Berger mit Objekten etwa bei der Realisierung großer Hochhaus- bzw. Bürogebäude führend vertreten. Viel Potenzial – dies hat jetzt die Expo Real 2009 unterstrichen – ist da vor allem mit umweltfreundlichen Bürogebäuden unter der Bezeichnung „Green Building“ vorhanden. Beim Gewerbe- und Industriebau gibt es Überschneidungen zum Ingenieurbau. Ist ein Riesensystem wie der Block 9 des Großkraftwerkes Mannheim Ingenieurbau oder Industriebau?

Der in den letzten Jahren systematisch vorgemnommene Ausbau des Geschäftsfeldes Dienstleistungen schließt die Bereiche Industrial Services, Facility Services und Power Services ein. Zusammengefasst handelt es sich um die Planung, Errichtung und den Betrieb von Immobilien, Industrieanlagen, Kraftwerken und entsprechende Aktivitäten rund um die Infrastruktur. Im Teilsegment Facility Services ist Bilfinger Berger durch die Übernahme der Facility Management-Aktivitäten von M+W Zander inzwischen zum größten deutschen Anbieter für Gebäudemanagement geworden.

Auch das Geschäftsfeld Betreiberprojekte wird systematisch im In- und Ausland ausgebaut. Ein Beispiel dafür stellt das Vereinigte Königreich dar. Dort betreiben die Mannheimer inzwischen 18 Schulen und vier Krankenhäuser und sind somit dort ein führendes Unternehmen auf dem Markt für Public Private Partnership.

Jetzt wird durch die Übernahme der MCE-Gruppe (siehe getrennten Bericht in diesem WirtschaftsReport) der Anspruch der Neuausrichtung des gesamten Bilfinger Berger-Konzerns auf eine nochmals erweiterte Grundlage gestellt. Es geht nicht nur um Dienstleistungen etwa im Wartungsbereich, sondern um die große Projektplanung, Engineering und Fertigung. All dies bringt MCE mit ein und Bilfinger Berger wird auch – altmodisch gesprochen – ein Industrieunternehmen mit Werkhallen im klassischen Sinne.

Begonnen hat die Umstrukturierung ganz konkret mit der Übernahme der renommierten Firma Rheinhold & Mahla, München, im Jahre 2002. Am 10. Oktober 2006 wurde die übernommene Tochter dann unfirmiert in die Bilfinger Berger Industrial Services AG mit Sitz in München. Die Münchener Tochter wurde dann die Keimzelle für den gesamten Strukturwandel von Bilfinger Berger, den man auch mit Fug und Recht als einen Kulturwandel bezeichnen kann.

Insgesamt hat Bilfinger Berger den Anspruch einer führenden „Multi Service Group“ durch folgende große Übernahmen nachhaltig unterstrichen: Rheinhold & Mahla, M+W Zander, mit dem Dienstleistungsgeschäft des norwegischen Energiekonzerns Norsk Hydro sowie mit dem Industrieervice der amerikanischen Gesellschaft Tesco und schließlich jetzt aktuell die Übernahme von MCE mit Konzernsitz in Linz.

Mit Anlagen- und Industrieservice setzt Bilfinger Berger neue Ergebnis-Maßstäbe:

Erfolgreiche Kapitalerhöhung – Aktionäre honorieren neue Aktivitäten

Die Aktionäre der Bilfinger Berger AG, Mannheim, haben die Anfang Oktober 2009 beschlossene Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Übernahme der österreichischen MCE AG mitgetragen. Damit wurde die Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre erfolgreich abgeschlossen. Das Grundkapital wurde somit um ca. 25% erhöht. Insgesamt wurden 8,8 Mio. neue Stückaktien im Verhältnis 4:1 angeboten. Die Inhaber von Bezugsrechten haben zu 99,82% angenommen bzw. gezeichnet.

Neben der Sicherstellung der Finanzierung von MCE, soll die Kapitalerhöhung auch die Flexibilität von Bilfinger Berger weiterhin sicherstellen. Die Aktionäre haben durch ihr Engagement die wesentliche Verbreiterung der Konzernstruktur in Richtung Service, Dienstleistungen und Engineering vor allem durch MCE gutgeheißen und somit die von Bilfinger Berger-Chef Herbert Bodner bereits vor einigen Jahren eingeleitete Strategie honoriert. Tatsächlich hat Bilfinger Berger seine Identität eines international führenden Baukonzerns zwar nicht aufgegeben – aber wesentlich durch neue ertragreiche Geschäftsfelder gesichert. Die Mannheimer stehen selbst in Zeiten der Wirtschaftskrise auf einem stabilen Fundament.

Die von Bodner vorgegebene Marschrichtung war auch geboten, denn die Aktivitäten außerhalb der klassischen Säulen Ingenieurbau und Hoch- und Industriebau entwickelten sich zum dominierenden Ergebnisgaranten. So haben bereits im GJ. 2008 die Felder rund um den Bereich Dienstleistungen den Hauptanteil mit 224 Mio. Euro vom gesamten EBIT von 298 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies ist auch ins-

gesamt bemerkenswert, als von der gesamten Konzernleistung von 10.742 Mio. Euro die Dienstleistungen 4.578 Mio. Euro darstellten. Anders formuliert: Die klassischen Bereiche Ingenieurbau sowie Hoch- und Industriebau trugen zum EBIT lediglich noch mit 31 Mio. Euro (Vorjahr 82 Mio. Euro) bei. Innerhalb ist aber der klassische Bau bei Bilfinger Berger noch „im grünen Bereich“.

Insgesamt konnte Bilfinger Berger in den letzten drei Jahren nicht nur das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen), sondern auch die Ertragskennfiguren Konzernergebnis und vor allem operativer Cashflow jeweils steigern. Im GJ. 2008 betrug der Cashflow 357 Mio. Euro (2007: 325, 2006: 207).

Auch im GJ. 2009 berichtet Bilfinger Berger von weiterhin gestiegenen Eckfiguren wie Leistung, Auftragseingang und Ergebnis, das in den ersten Quartalen 2009 deutlich gesteigert werden konnte. Das Ergebnis für das 3. Quartal liegt noch nicht vor. Für das gesamte GJ. 2009 erwarten die Mannheimer eine Leistung von ca. 10 Mrd. Euro und peilen ein EBIT bzw. Konzernergebnis von mindestens der Höhe von 2008 an. Bilfinger Berger Power Service hat neue Großaufträge für Hochdruckrohrleitungssysteme in den Niederlanden, Australien und auch in Nordrhein-Westfalen – insgesamt 340 Mio. Euro – erhalten. In Australien errichtet Bilfinger Berger eine Meerwasserentsalzungsanlage für 410 Mio. Euro. Bei der ICE Strecke in Thüringen beträgt der Anteil der Mannheimer 120 Mio. Euro und in Stockholm konnte ein Großauftrag für einen Eisenbahntunnel verbucht werden. Bilfinger Berger ist also gut auf der Reise und diese Erfolgsstory will der Konzern nun auch mit der Technologiegruppe MCE fortschreiben.



Im australischen Brisbane (Hauptstadt von Queensland) errichtet Bilfinger Berger mit einer Zwillingsbrücke ein riesiges Infrastruktur-Projekt.

© Bilfinger Berger